

# Offenkundige Buntheit mit versteckten Tücken

**Bildende Kunst** Die Oberndorfer Künstlerin Julia von Troschke stellt derzeit in der Schalterhalle der Volksbank aus. Bis 11. Januar sind dort 26 Werke, basierend auf Mischtechniken auf Holz, zu sehen.

**Trossingen.** Die Volksbank Trossingen macht sich in vielfältiger Weise um die Förderung von Kunst verdient. Ob die Musik in der Reihe Vis-à-vis oder die Fotokunst im gemeinsamen Wettbewerb mit der Hochschule, das Geldinstitut bietet Künstlern immer wieder ein Forum, in dem ihre Werke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In Sachen Bildende Kunst ist in der Ägide Georg Quandt eine reichhaltige Sammlung zusammengekommen. Aktuell sind Werke der Oberndorfer Künstlerin Julia von Troschke dort ausgestellt. Während der Vernissage am Donnerstagabend führte Kuratorin Dr. Anne Mueller von Haegen in das Werk der Künstlerin ein. „Julia von Troschke malt, druckt, stempelt, näht, stickt und collagiert in einer unverfrorenen Konsequenz wie die Künstler des Dada“, so die Kuratorin während der Vernissage vor den etwa 30 Besuchern. Diese zeigten sich begeistert über die farbenfrohen Mischtechniken auf Holz, die auf den ersten Blick schön anmuten, aber auch dem zweiten Blick mit

dem Erkennen verschiedener Bedeutungsebenen standhält. Volksbankvorstandsmitglied Stefan Kern konkretisierte in seiner Einführung diesen Eindruck. Gewiss, Kunst müsse auch gefallen, doch hinter den wunderbaren Tableaus verstecke sich mehr. Kern verglich die Betrachtung dieser Kunstwerke mit der Rezeption des Jonathan-Franzen-Romans „Die Korrekturen“, den man vordergründig gewiss als wunderbare Ge-

schichte lesen könne, aber eben auch als Zeugnis einer dysfunktionalen Familie. Nein, allzu gemütlich darf sich der Besucher nicht einrichten beim Anblick der Werke Julia von Troschkes. Was da zunächst sehr gefällig daherkommt in seiner Farbigkeit und spannender Gestaltung, birgt Fallstricke, hat doppelten Boden und sorgt für Irritationen. Dabei geht es um das Ankommen und Weggehen, Assoziationen mit Flüchtlingsschicksalen stellen

sich ein. Es wird deutlich: Die Künstlerin ist weit gereist, kann sich in die Fremdheit der Welt einfühlen. Die Kuratorin spricht zurecht davon, „dass dieses Subjekt gefährdet in einer Welt erscheint, die von ihm ein ‚Immer in Bewegung‘ bleiben fordert und es dadurch allzu leicht zum Objekt macht.“

Hiroki Shinno, Student der Musikhochschule, setzte musikalisch durchaus passende Akzente. Stücke von Bach und Brit-

ten korrespondierten wunderbar mit den Bildern, neben denen sich der Oboist während seiner drei Beiträge platziert hatte.

Bankkunden, und nicht nur die, sollten sich eine halbe Stunde Zeit gönnen für diese sehenswerte Ausstellung. Der Blick aufs große Ganze von drei Metern ist dabei ebenso spannend wie die Nahsicht auf die verschiedenen Collageschnipsel, auf kleinste Fotos und unterschiedlichste Materialien. mas



Die beiden Volksbank-Vorstandsmitglieder Stefan Kern (links) und Michael Weisser mit der Künstlerin Julia von Troschke während der Vernissage am Donnerstagabend in der Schalterhalle der Volksbank. Rechts der Oboist Hiroki Shinno.



Fotos: Markus Schmitz